

Through Different Lenses:

Industrial Skeletons – CH

Kenneth C. & Sabina R. Korfmann-Bodenmann

PHOTOGRAPHERS' FOREWORD

This portfolio illustrates how we each responded to different de-commissioned industrial sites in Switzerland. The geography of the sites was restricted to Switzerland because derelict factories are a rarity in the country. Contrary to America and other countries in Europe, derelict sites in Switzerland are either demolished or re-purposed in short order. The search for suitable sites took us through most cantons: it deepened our knowledge of the country and fostered esteem for the industriousness of our fellow citizens. Old mills were re-purposed to multi-family residences, and in a few instances, factory complexes were converted to youth and entertainment centers. What we also saw was a commitment to sustainability as much of the land and building materials were re-cycled for private and public projects.

KENNETH C. KORFMANN

The perspective I chose for this project is that from atop a hill of a new technological age overlooking an industrial landscape below which is aging and gradually wasting away, leaving bones scattered,—some one or two centuries old, others from within my lifetime. They are icons of industrial progress from times past, remnants of entrepreneurial aspirations, of fortunes made and, sometimes, of foolish speculation. They also warn of ecological challenges ahead. Some of the bones still had morsels of flesh on them, while others had hosted new cultures of moss and fungi.

What I came to realize while performing the archeological research for this project was that Switzerland did not leave many bones lying about in old industrial landscapes. They were either buried, bulldozed away or, occasionally, re-purposed. It took a lot of searching and patience to dig out the skeletons that were relatively intact. The following twelve images bear witness to the full spectrum of skeletons discovered.

INDUSTRIAL SKELETONS

Camera: Leica SL-2

Chip No.: 2007

<u>Project:</u>	<u>Date:</u>	<u>Images:</u>	<u>Image Descriptions</u>
Industrial Skeletons	25.3.20	1-10 (1, 3, 4, 5, 7, 9, 10)	Collapsed workshops at Stone Quarry, Muls.
		11-24 (12, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 23)	Gravel loading station, Sargans, (and adjacent run-down house, #24)
Industrial Skeletons	26.3.20	25-39 (28, 29, 31, 33, 34, 37, 39)	Old, deserted textile factory complex, Safenwil, SO.
		" 40	Automobile junkyard, Safenwil
		" 41	Old factory with train passing, Schönenwerd.
		" 42-45 (42, 44)	Automobile junkyard, Baden Buchs, AG
Industrial Skeletons	28.3.20	46-55 (46, 48, 50, 52, 53)	Bugelmann factory, Roggwil/Wynau, AG
		" 56-57 (56)	Uerkheim, AG
		" 58	Antique gas pump, Dietlikon
Industrial Skeletons	3.4.20	59-102 (59, 61, 63, 68, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 79, 80, 82, 83 , 84)	Cellulose factory, areal - Riedholz/Altwil 86, 88, 92, 94, 96, 97, 98, 100)



1] Kenneth C. Korfmann,
Sargans, Switzerland, 18.04.2020, 10:57, Leica SL 2, 67 mm, f/22, 1/80 s, 100 ISO

Die stillgelegte Fabrik steht in ihrer Hässlichkeit zwar noch vor Augen, aber der fortschreitende Prozess ihres Zerfalls kontrastiert mit der scheinbar zeitlosen Schönheit der schneebedeckten Berge im Hintergrund.



2] Kenneth C. Korfmann,
Attisholz, Switzerland, 09.04.2020, 13:37, Leica SL 2, 82 mm, f/11, 1/60 s, 100 ISO

Die „grösste Industriebrache der Schweiz“ ist unter dem Motto „Das Attisholz-Areal lebt!“ seit geraumer Zeit kulturell einschlägig bekannt, last but not least in der Kunst- und Fotografieszene, – davon zeugt der mit Graffiti überzogene aus-rangierte Bus (<https://attisholz-areal.ch/arealnutzung/graffiti/>). Die spiegelnden Scheiben fungieren fotografisch wie Augen, die auf die Architektur des Fabrikgeländes gerichtet sind.



3] Kenneth C. Korfmann,
Bad Zurzach, Switzerland, 31.01.2020, 14:05,
Leica SL 2, 71 mm, f/9, 1/60 s, 100 ISO

Eine nebensächliche Pointe der Fotografie beansprucht der grosse schwarze Vogel auf dem Dach des mittleren Turmbaus. Diese hölzernen Türme kaschieren hauptsächlich Narben in der Landschaft und bilden zugleich bedeutsame Industriedenkmäler. Deren Geschichte ist hinlänglich bekannt: „Die Bohrtürme von Zurzach (heute als Kurort anerkannt und daher Bad Zurzach) sind eindrucksvolle Landmarken auf den Feldern entlang des Rheins. Die erste Salzbohrung in Zurzach wurde bereits 1856 niedergebracht, doch erst 1882 entdeckte man Steinsalz. Die erhaltene Gruppe von Türmen zum Bohren und Fördern von Sole aus dem Untergrund wurde 1912 von der Schweizerischen Sodafabrik (SOLVAY) errichtet. Als die Firma heißes Wasser entdeckte, wurde dieses zu den Thermalbädern in Zurzach gepumpt. Bei den fünf Bohrtürmen handelt es sich um 17 Meter hohe Holztürme. Sie werden seit den 1970er Jahren nicht mehr in ihrer ursprünglichen Bestimmung eingesetzt. Einer wird von einem Turnverein genutzt, in einem anderen gibt es Informationen über die Geschichte der Salzgewinnung. Besucher werden durch Beschilderungen informiert. Wenn der Turm geschlossen ist, kann man durch Sichtlöcher einen Blick in den Innenraum werfen, der im Rahmen von Führungen zugänglich ist. Die Solepumpe kann per Knopfdruck gestartet werden.“ (<https://www.erih.de/da-will-ich-hin/site/salzbohrtuerm>)



4] Kenneth C. Korfmann,
Attisholz, Switzerland,
09.04.2020, 13:15, Leica SL 2,
45 mm, f/13, 1/80 s, 100 ISO

Graffiti-Kunst soll die architektonischen Industrieskelette in Attisholz reanimieren. Davon zeugt nicht allein diese Fotografie; in der zugehörigen „(Internet-)Szene“ kursieren ungezählte vergleichbare Dokumente. So lässt sich auch der am rechten Rand der Fotografie angeschnittene Text umstandslos rekonstruieren: Auf dem originalen Wandgemälde findet sich mit der Inschrift „Le Pidopterr Empress / KOGAN / Husmann/Tschaeni“ sowohl der Name des Schmetterlings, den die monumentale Figur in Händen hält, – sie erinnert stilistisch ein wenig an Frauendarstellungen von Aubrey Beardsley –, als auch die Signatur des 1974 in Luzern geborenen Künstlers (<https://www.michaelhusmanntschaeni.com/1128511-murals>). Ob mit den Grossbuchstaben „KOGAN“ eine bestimmte Persönlichkeit bezeichnet sein könnte, lässt sich nicht zweifelsfrei entscheiden.



5] Kenneth C. Korfmann,
Starkenbach, Switzerland, 18.04.2020, 12:58, Leica SL 2, 25 mm, f/16, 1/80 s, 100 ISO

Historische Förderanlagen im Bergbau werden weltweit in Fotografien zu bildwürdigen Industriedenkmalern erhoben. Der ästhetische Reiz des Verfalls der stillgelegten Anlage in der Nähe des Steinbruchs Starkenbach im Obertoggenburg kontrastiert mit dem heiteren Frühlingshimmel und dem Blütenteppich der Anemonen.



6] Kenneth C. Korfmann,
Attisholz, Switzerland, 03.04.2020, 13:01, Leica SL 2, 24 mm, f/16, 1/100 s, 100 ISO

Der Sulfitlaugenturm der ehemaligen Cellulosefabrik in Attisholz ist weithin sichtbar. Er galt als Markenzeichen der Firma und stellt heute als Kulturdenkmal der Gemeinde Riedholz das Wahrzeichen des Areals dar. Historische Luftbilder zeigen, dass das Fundament des achteckig angelegten Turms in offener Sichtbetonkonstruktion im Jahr 1928 weitgehend fertiggestellt war (<https://attisholz-areal.ch/informationen/geschichte>). Das Solothurner Ingenieurbüro Moos & Jäggi zeichnete verantwortlich für das Bauwerk.



7] Kenneth C. Korfmann,
Moutier, Switzerland,
09.04.2020, 11:27, Leica SL 2,
90 mm, f/11, 1/100 s, 100 ISO

Trafotürme gehören heute vielfach zu den denkmalgeschützten Industriebauten. Dies belegt u.a. der Inventarisierungskatalog für die Schweiz (siehe <https://www.swisstrafos.ch/Startseite.html>). Der auf das Dach einer alten Fabrik aufgesetzte Kleinturm in Moutier begeisterte den Fotografen zur Mittagszeit, weil das Sonnenlicht auf den Isolatoren ein pittoreskes Licht- und Schattenspiel erzeugte. Damit steht er nicht allein. Ursula Verbürg und Harro Wolter haben im Jahr 2021 einen Bildband unter dem selbstredenden Titel „Die unwillkürliche Schönheit der Isolatoren“ publiziert. – Das Regenfallrohr am linken Bildrand stellt eine besondere Reminiszenz dar, sowohl kompositorisch als auch motivisch, es gehört zum bevorzugten Repertoire im fotografischen Werk von Sabina Korfmann-Bodenmann.



8] Kenneth C. Korfmann,
Mels, Switzerland,
25.03.2020, 12:28,
Leica SL 2, 35 mm, f/8,
1/60 s, 100 ISO

Eine Art Stillleben, mit alter Fabrikbretterwand, gestapelten Dachziegeln und stürzenden Holzbalkenlinien in weichem Ton.



9] Kenneth C. Korfmann,
Safenwil, Switzerland, 26.03.2020, 12:08, Leica SL 2, 24 mm, f/14, 1/60 s, 100 ISO

Mit dem Blick nach unten in die Fabrikrüne ergibt sich entlang der in die Tiefe führenden Bilddiagonale eine fotografische Textur aus zerfallenden Materialien.



10] Kenneth C. Korfmann,
Attisholz, Switzerland, 03.04.2020, 12:26, Leica SL 2, 38 mm, f/10, 1/80 s, 100 ISO

Die Fotografie schliesst sowohl motivisch als auch kompositionell an die vorhergehende an, sie ist jedoch atypisch für die Kulturszene, die sich heute auf dem Gelände der ehemaligen Cellulosefabrik in Attisholz etabliert hat.



11] Kenneth C. Korfmann,
Laufen, Switzerland, 09.04.2020, 10:25, Leica SL 2, 90 mm, f/16, 1/60 s, 100 ISO

Hochtechnisierte Bagger zerkleinern industrielle Gerippe. Dennoch setzt der Fotograf eine Phalanx dürre Äste in den Vordergrund. Im Grunde interessierte ihn die formale Spannweite zwischen den Strukturen des natürlichen Wachstums und der technischen Zerstörung.



12] Kenneth C. Korfmann,
Attisholz, Switzerland,
03.04.2020, 12:39,
Leica SL 2, 60 mm, f/9, 1/80 s,
100 ISO

Die fotografisch über den drei Bottichen platzierte monumentale Wandmalerei befindet sich in der Realität auf der Stirnseite eines Fabrikgebäudes. Anhand der Signatur lässt sich die Arbeit dem seit 1997 durch Ausstellungen bekannten Zürcher Künstler Andri Eberhart zuordnen: „Der vielseitige Künstler aus Zürich versteht es den Dingen Ausdruck zu verleihen. Ob an Wänden, auf Leinwand oder als Skulptur, seine Werke sind ihm trotz verschiedener Bildsprachen klar zuzuordnen. Sein gesellschaftskritisches Denken zeigt sich in düsteren Zukunftsvisionen, in denen unsere Erde des Menschen längst überdrüssig scheint bis hin zu atemberaubenden Bergwelten, in denen die Natur noch alleiniger Herrscher ist.“ (<https://534.ch/1>)

SABINA R. KORFMANN-BODENMANN

Silent witnesses of economic development and shadows of themselves:
We encounter the faded souls with reverence and pay them respect.

→ INDUSTRIELLES ZERFAU & MORBIDE SCHÖNHEIT



BAUR AU LAC

- = B
= = B-A
≡ = A

INDUSTRIAL SKELETONS

HEISS STÄHNACH SARGANS FABRIK

1, 2, 3, 4, 5, 6/7, 8, 9 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19

SAFENHÄL TAPET-FABRIK SCHULTHALDE BUCHS

20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31

RODOLPH GRUBELMANN NÄHMASCHINEN

32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48

TANKADPFÄHLE

49

ZELLULOSE-FABRIK RIEBHOLT

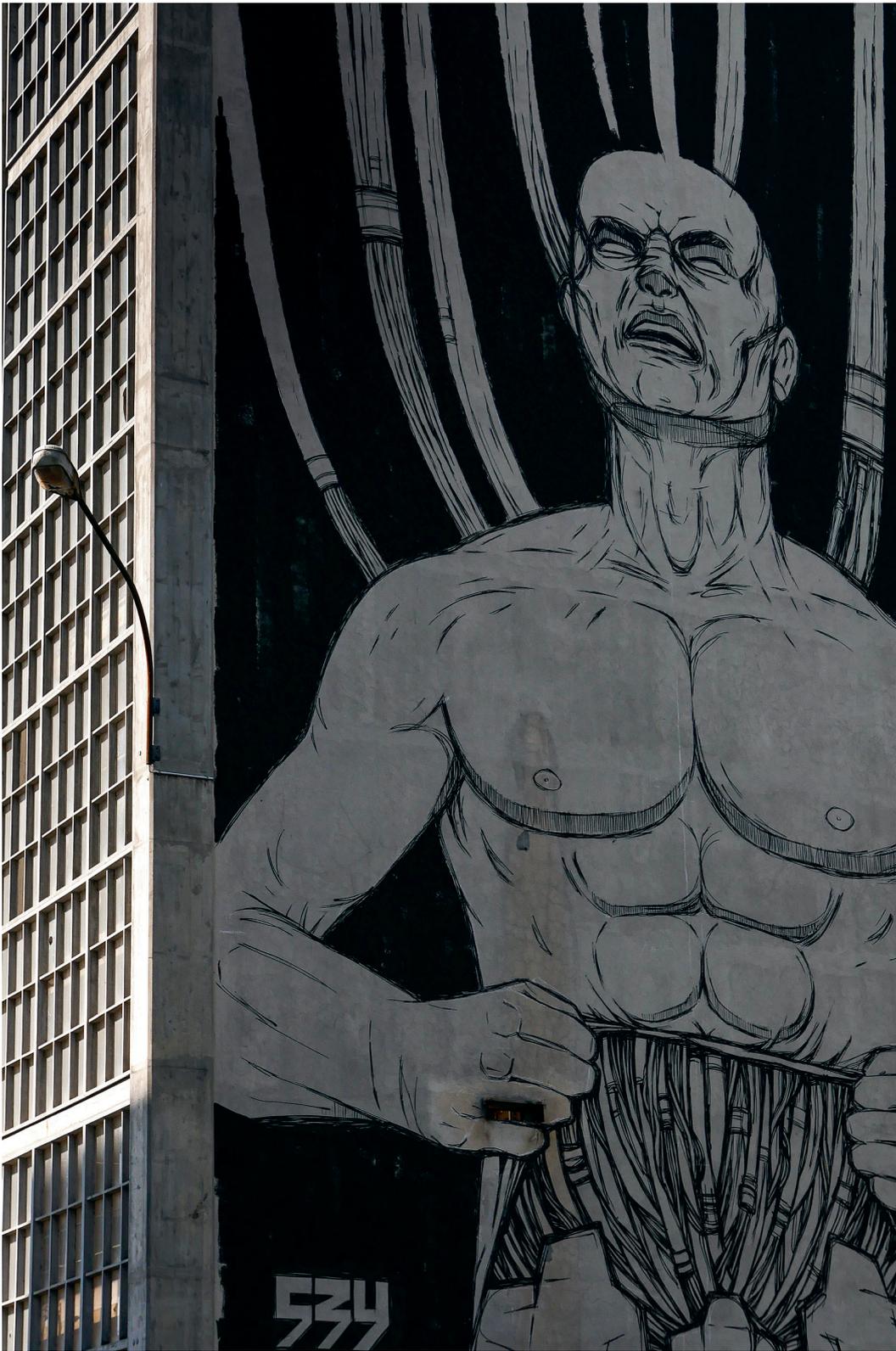
50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67

GIANUS HUMERUS TEXTILINDUSTRIE/KANZ

68, 69, 70, 71, 72, 73, 74

- 3 = MASCHINENTEILE
- 4 = MASCHINENTEILE
- 10 = FASSADE
- 12 = FASSADE-DETAIL
- 19 = WINDOW(S)
- 21 = FASSADE/FENSTER-VERBUND
- 24 = TÜR "ÜBERWUCHERER"
- 31 = AUTOSCHWELLEN
- 32 = TÜR "ABSTRACT/SPOOKY"
- 33 = MASCHINENDETAIL
- 36/33/40 = FASSADE/UNTERKUNDE ABSTAND
- 43 = WASSERROHR "UNTERGRÜNDEN"
- 49 = ZAPFSTÄULE ZUM TANKEN

- 55 = COPY GRAFFITY
- 56 = GRAFFITY/FENSTER "TIERE"
- 60 = GRAFFITY TOTENKOPF
- 61 = GRAFFITY "HE-MAN"
- 64 = DECKE BLÄTTEL AN PANNKUCHEN
- 65 = CONTAINER TANKS
- 67 = SÄCKE STIL-LIFE
- 70 = TREPPEN/SCHATTEN/FASSADE
- 73 = FENSTER MIT STOFFMUSTERN



1] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Attisholz, Switzerland, 03.04.2020, 12:55, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/1000 s, 200 ISO

In bewusster Anknüpfung an die letzte Fotografie der Serie von Kenneth Korfmann steht eine Variante der Fotografie des monumentalen Wandgemäldes von Andri Eberhart am Beginn der Bildreihe. Allerdings hat die Fotografin den Fokus wohlweislich weg vom männlichen Geschlecht des „He-Man“ auf den muskulösen Brustkorb, das verkrampfte Gesicht und die architektonische Rasterstruktur verschoben.



2] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Attisholz, Switzerland, 03.04.2020, 12:39, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/400 s, 200 ISO

Die Stimmung und Symbolik der Fotografie werden durch das blinde Fenster einer Behausung links oben und die Zeichnung eines Totenschädels rechts unten bestimmt. Für die Fotografin selbst stellt ihr Werk ein ideales Bild für das düstere Leben unter industriellen Bedingungen dar.



3] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Schönenwerd, Switzerland, 26.03.2020, 12:22, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/500 s, 200 ISO

Wenn Pflanzen zu sehen sind, haben diese in der Regel keine Blätter, d.h. sie zeigen sich mit ihrem Gerippe, ihrem Skelett.
Hier visualisieren die Kletterpflanzen die Trostlosigkeit einer Arbeiterwohnung.



4] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Glarus, Switzerland, 04.04.2020, 13:11, D-Lux 7, 34 mm, f/8, 1/4000 s, 200 ISO

Eine solche Fensterfotografie erinnert sofort an die ebenfalls funktionslosen Fenster im Werk von Paul Strand. Hier sticht jedoch eine Besonderheit ins Auge: Musterbücher einer Tuchfabrik, die von hinten im Oberfenster zu erkennen sind.



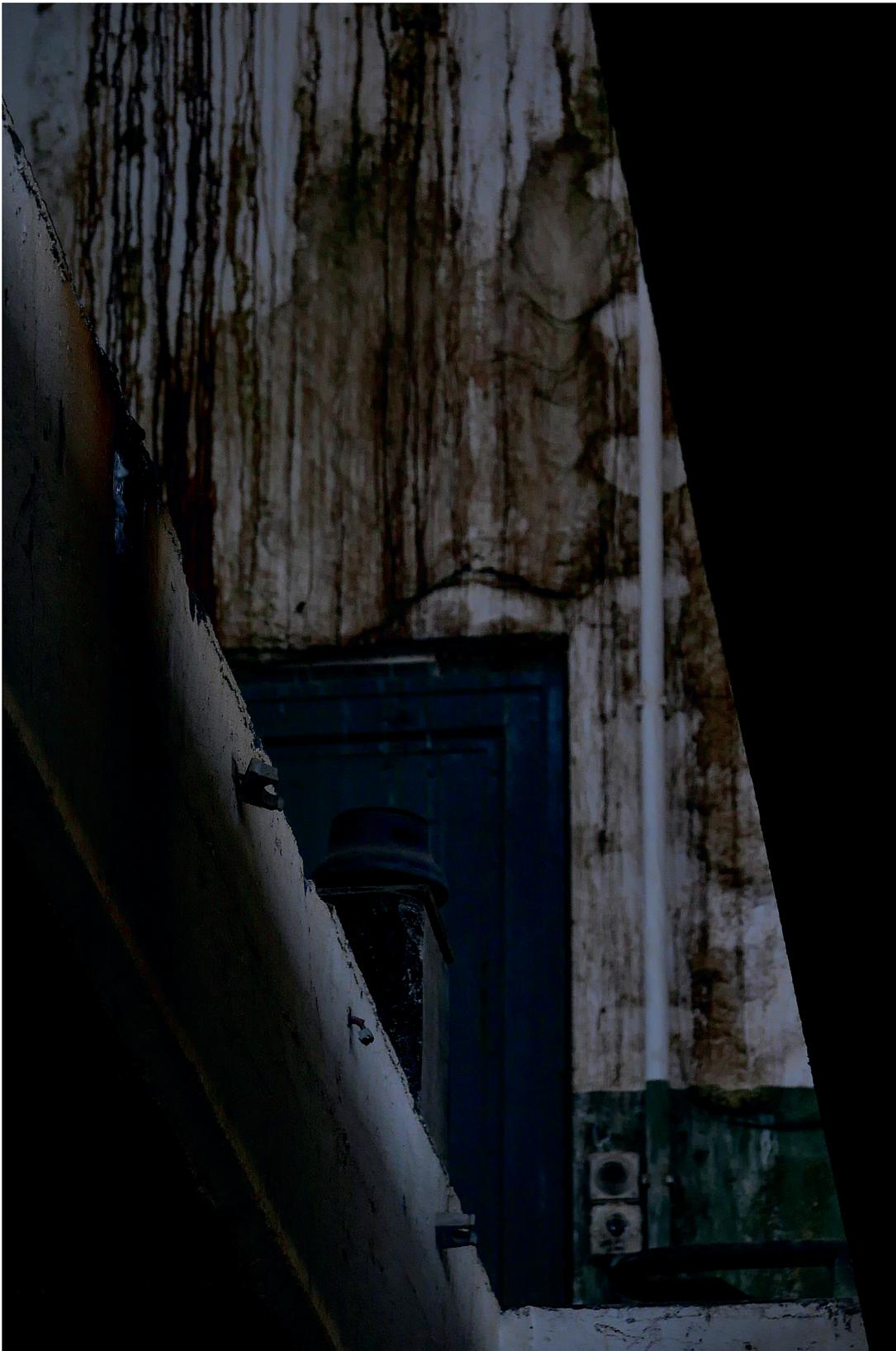
5] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Laufen, Switzerland, 09.04.2020, 10:44, D-Lux 7, 34 mm, f/8, 1/3200 s, 200 ISO

Details in einem ehemaligen Industriegebiet: der blau beschriftete rotbraune Müllcontainer unten, die gelbgraue Hauswand links und die farblose Fensteröffnung mit romantisch oder auch kitschig anmutendem Vorhang und mysteriöser Rohöffnung rechts, sie ergeben in dieser Nahaufnahme eine flächige Komposition mit einem hohem Abstraktionsgrad und entsprechendem ästhetischen Mehrwert.



6] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Sargans, Switzerland, 25.03.2020, 13:54, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/200 s, 200 ISO

Eine weitere Variante in der bedeutungsschweren Serie der Fensterfotografien: Das zersplitterte Fenster im Vordergrund gibt den Blick frei auf ein zweites, tief im Raum stehendes Fenster, das seinerseits keinen weiteren Durchblick gewährt.



7] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Attisholz, Switzerland, 09.04.2020, 13:46, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/160 s, 200 ISO

Die Fotografie thematisiert mit ihren formalen Strukturen und dem Motiv der verschmutzten Wand den ruinösen Zustand einer Fabrikhalle im ehemaligen Cellulosewerk in Attisholz und nicht die alternative Kulturszene, die sich dort angesiedelt hat.



8] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Attisholz, Switzerland, 09.04.2020, 13:56, D-Lux 7, 22.2 mm, f/2.7, 1/125 s, 320 ISO

Erneut lenkt die Fotografin die Aufmerksamkeit auf einen dem Verfall preisgegebenen Ort in der Cellulosefabrik in Attisholz und fragt, was ist an diesem Ort geschehen, welche Funktion hatte der Raum.



9] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Attisholz, Switzerland, 09.04.2020, 14:16, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/400 s, 200 ISO

Die starke zentralperspektivische Suggestion des Raumes führt über die Spuren des Zerfalls in eine unergründliche schwarze Tiefe. Oben rechts weisen schwarze Spuren an der Wand auf einen ehemaligen Brand im Fabrikgebäude hin.



10] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Bischofszell, Switzerland, 07.05.2020, 11:17, D-Lux 7, 10.9 mm, f/5.6, 1/500 s, 200 ISO

Der Verfall der Gebäude auf engstem Raum ist hier so weit fortgeschritten, dass die Fotografin selbst Kriegsbilder assoziiert und die Gebilde auf den Wänden mit Werken von Anselm Kiefer vergleicht.



11] Sabina R.
Korfmann-Bodenmann,
Murg, Switzerland,
25.04.2020, 13:05, D-Lux 7,
34 mm, f/5.6, 1/1250 s,
200 ISO

Die Komposition folgt in einer Innenraumsituation der ehemaligen Spinnerei Murg, die 1836 durch Othmar Blumer aus Glarus mit finanzieller Unterstützung vermöglicher Basler gegründet wurde und bis 1996 bestand, zwar sehr streng dem diagonal einfallenden Licht, doch die spiegelnden Lichtreflexe in der linken Bildhälfte schaffen ein Gegengewicht. Die Farben sind weitgehend zurückgenommen. Die Fotografin vollzieht mit dieser Arbeit den Übergang von Farb- zu Schwarzweissaufnahmen. Das Areal mit den Bauten der Spinnerei wurden übrigens nach der vollständigen Umnutzung 2012 mit dem Architekturpreis „Roter Nagel“ gewürdigt. (<https://www.altespinnerei.ch/geschichte>)



12] Sabina R.
Korfmann-Bodenmann,
Uznach, Switzerland,
25.04.2020, 13:58, D-Lux 7,
34 mm, f/6.3, 1/1600 s,
200 ISO

Die ganz in Weiss gehaltene Fassade der ehemaligen Spinnerei Uznaberg gehört zu den ersten grossen Fabriken in Uznach, wo „die Textilindustrie [...] schon im 18. Jahrhundert Fuss [fasste].“ (<https://www.uznach.ch/leben/geschichte/chronik/beginn-der-industrieansiedlung.html/505>). 2004, nach 171 Jahren Baumwollgarnproduktion, erfolgte die Schliessung der Firma, 179 Beschäftigte verloren ihren Arbeitsplatz. 2020 wurde der Abriss der Gebäude bewilligt, der jedoch nicht sofort erfolgen konnte. Wann die Fotografie zum Dokument vergangener Industriearchitektur wird, ist nicht absehbar.